

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 52 (1995)

Heft: 7

Artikel: Don't do it

Autor: Kaenel, Jean-Pierre von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

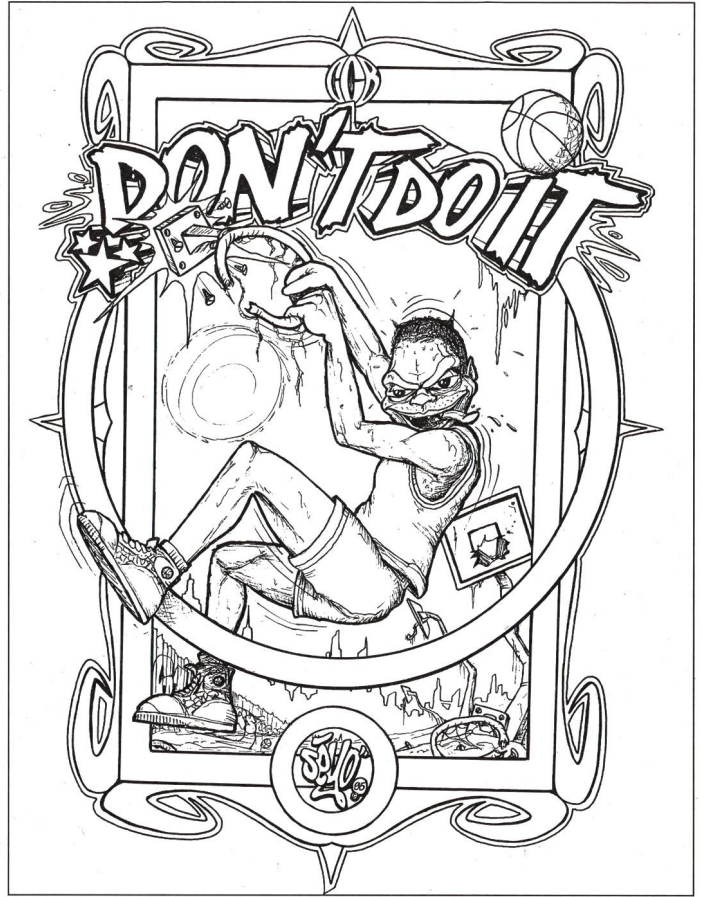
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Streetball-Körbe schützen

Don't do it

Jean-Pierre von Kaenel, Vorsteher Sportamt Biel

Streetball: in kurzer Zeit vom blossen Begriff zum gelebten, freien Jugendsport. Leider mussten auch viele der rasch entstandenen Einrichtungen bald einmal unter dem jugendlichen Tatendrang leiden. Der Beitrag des Sportamtes Biel ist als Anregung für andere Gemeinden oder für Schulen gedacht, die ähnliche Probleme haben.



Streetball wird seit langem in den Vereinigten Staaten praktiziert. Nun hat er sich ebenfalls in Europa stark verbreitet. In Amerika ist Streetball oft die einzige machbare Sportart in den Wohnquartieren der grossen Städte: geringer Flächenanspruch, einfache Spielregeln und minimale Ausrüstung. Es ist deshalb nicht überraschend, dass diese Sportart dort eine Jugend symbolisiert, die gegen die Gesellschaft rebelliert, gleichzeitig aber auf Aktivität und Freiheit hungrig ist. Logischerweise hat sich auch die europäische Jugend mit dieser alternativen Bewegung identifiziert, was die rasche Entwicklung des Streetballs bei uns in den letzten Jahren erklärt.

Begleitende Merkmale wurden damit ebenfalls importiert:

- Einfache, weite, dunkle Kleidung, T-Shirts mit Graffiti
- Hohe, schwarze Strassensportschuhe
- Mütze, mit Mützenschirm nach hinten gerichtet
- Laute Begleitmusik.

Bald mussten wir in Biel feststellen, dass aus dieser Bewegung ernstzunehmende Probleme entstanden:

- Anwohner an Spielplätzen klagten über Lärm, und laute Musik bis spät in der Nacht.
- Die Benützer hinterliessen Mengen von Abfällen.
- Die Benützer hielten die Körbe mit beiden Händen, blieben daran hängen und rissen sie herunter.

Diese letzte Feststellung ist nicht überraschend: Seitdem das Fernsehen regelmässig Spiele aus der amerikanischen Berufsliga NBA überträgt, und seit den Olympischen Spielen in Barcelona imitieren die Jungen ihre Idole Magic Johnson, Michael Jordan, Scottie Pippen beim Hangen am Korb, nach gelungenem Schmetterwurf. Der Wettkampfkorb ist verstärkt und mit eingebauter Feder versehen. Er verkraftet das Gewicht des hängenden Spielers, gibt nach, und wenn der Spieler den Korb wieder loslässt, kehrt dieser in seine normale Lage zurück. Die «normalen» Schulkörbe sind einfacher gebaut. Wenn man daran hängt, geben sie nicht nach, sondern brechen ab.

Die Klagen wegen des Lärms und der Unordnung, und die vielen Beschädigungen an den Körben und Brettern (Mitte 1993 waren mehr als die Hälfte der Aussen-Basketballanlagen beschädigt) haben uns zum Handeln gezwungen.

Was tun?

In Zusammenarbeit mit dem damaligen Jugendsekretär, dem «Rapid Bienne Basket» und der Gruppe «X-Large» wurde beschlossen, verschiedene Massnahmen in drei Richtungen zu treffen:

- Verbesserung der Anlagen
- Information
- Dialog

Verbesserung der Anlagen

- Streetball entspricht einem starken Bedürfnis. Man muss dieses Bedürfnis decken und in den verschiedenen Stadtvierteln Körbe installieren. Diese Massnahme wurde getroffen.
- In der Nähe von Wohnblöcken müssen die festmontierten Körbe durch abmontierbare Körbe ersetzt werden, die man bei Gebrauch mit kurzem Handgriff montieren bzw. entfernen kann. Diese unumgängliche Lösung wurde auf den Spielflächen Rittermatte, Seminar und Gymnasium Strandboden (Feld Süd) angewendet.
- Die festen Körbe müssen verstärkt werden, damit sie weniger schadenanfällig sind. Wir haben an verschiedenen Orten die normalen Körbe durch ein besonders robustes Modell (Widerstand 500 kg) ersetzt. Dieser Korb wurde während eines Jahres an drei «heissen» Standorten mit Erfolg getestet. Sukzessive werden sie überall verwendet.

Information

Die Leute können dank verschiedenen Anlässen die Sportart Streetball besser kennenlernen:

- Letzten Frühling organisierte «Rapid Bienne Basket» an einem Abend eine Vorführung im Stadtzentrum. Dann wurde im Rahmen der Braderie ein Volksturnier vor dem Kino Palace

durchgeführt. Im Sommer organisiert der einheimische Basketball-Klub ein weiteres Turnier auf dem Hartplatz des Gymnasiums Strandboden, in Zusammenarbeit mit einer Privatfirma und weiteren Partnern. An diesen verschiedenen Anlässen wurden die Teilnehmer und die Zuschauer über die Sportart und die begleitenden Probleme informiert.

- Man muss die Schüler über die Konsequenzen des Vandalismus aufklären. Bei Saisonbeginn haben wir in den letzten zwei Jahren allen Bieler Schulen ein Informationsblatt zugesandt. Die Lehrer sensibilisieren ihre Schüler und machen sie vor allem darauf aufmerksam, dass sie sich selbst strafen, wenn sie eine Basketballanlage beschädigen.

Dialog

Man muss versuchen, mit den Benützern ins Gespräch zu kommen. Dazu hatten wir folgende Idee: Um die Spieler zu sensibilisieren, muss man sie in einer für sie verständlichen und akzeptablen Sprache ansprechen. Verbotsplakate bringen hier nichts – sie wurden nicht gelesen – sondern eher als Provokationen betrachtet. Sie wären bald verspritzt und beschädigt. Wir haben uns an einen Jugend-

lichen gewendet, der von den Jungen akzeptiert wird, weil er sie versteht, wie sie denkt und empfindet. Der bekannte Graffiti-Spezialist Seyo hat für uns ein schönes Graffiti kreiert, das als Kleber im Format A4 in der nächsten Zeit auf alle Basketballschilder unserer Stadt aufgeklebt wird. Dieses Graffiti behandelt das Thema auf äusserst originelle Art. Jeder Spieler wird diese Zeichnung ständig vor Augen haben, ohne bei den Würfeln gestört zu werden, da sich der Kleber oben rechts auf dem Schild befindet.

Wir hoffen, damit eine positive, konstruktive und dauerhafte Lösung anbieten zu können, eine vorteilhafte Lösung, weil sie in Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessenten, Freizeitsportlern, Vereinen und Schulen ausgearbeitet wurde und deshalb besser akzeptiert werden sollte. Wir hoffen, dass weitere Schweizer Städte dem Beispiel Biel folgen. ■

Sonderrabatt für Jugend+Sport-Gruppenreisen

65 Prozent billiger als Normalpreis auf Bahn, Bus, Schiff.
Verlangen Sie den Prospekt bei Ihrem J+S-Amt.



In der Nummer 6, Seite 21 ist die Rega-Notrufnummer falsch angegeben.

Die richtige Nummer lautet

01 / 383 11 11



Das gemütliche Familien- und Bergrestaurant auf 2200 m ü. M. im herrlichen Wander- und Skiparadies auf der Fiescheralp am Aletschgletscher

Informieren Sie sich bei uns über unsere Gruppenunterkunft geeignet für Schullager / Schulreisen und Vereinsausflüge

Mit bester Empfehlung:

Cornelia und Beat Schmid Telefon 028 / 71 13 77
3984 Fiesch / Kühboden Fax 028 / 71 36 22

magu sports • 8460 marthalen

T-Shirts
inkl. Druck ab
Fr. 9.90

➤ TEL 052/ 43 43 88
➤ FAX 052/ 43 43 89

Und Vieles mehr! Katalog anfordern!

INTERNAT. SCHULE FÜR SPORT UND FREIZEIT

Sie besitzen bereits einen Diplomabschluss im Sportbereich und möchten sich weiterbilden, um in die zukunftssträchtige Fitnessbranche einzusteigen. Oder, Sie wollen ein fundiertes theoretisches und praktisches Fachwissen im Fitness- und Freizeitbereich erwerben. In beiden Fällen macht Sie die ISSF zu einem Spezialisten, dem die Zukunft gehört.

INTERNAT. SCHULE FÜR SPORT UND FREIZEIT

Info-Bon

Ich interessiere mich für die ISSF Aus- und Weiterbildungsangebote und bitte um Unterlagen:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Einsenden an: Sekretariat
Wallisellenstrasse 100, CH-8050 Zürich